

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Begriffliches zum Problem der Intelligenzprüfung.

Von Dr. Ed. Martinak, k. k. o. ö. Professor der Universität in Graz.

Viel Arbeit, Scharffinn und Ausdauer widmet die neue, insbesondere die exakte Pädagogik dem Problem einer genauen, zuverlässigen Intelligenzprüfung. Über die verschiedenen Prüfungsmittel, tests, besitzen wir schon eine sehr reiche Literatur. Die Namen Binet, Stern, Meumann seien nur rasch genannt. Der Deutsche Kongress für Jugendbildung und Jugendkunde hat den zweiten Verhandlungstag ganz besonders dieser Frage gewidmet und demnächst wird Meumann das Buch des Amerikaners Whipple, „Leitfaden der Intelligenzprüfung“, veröffentlichen. Aber, wie sonst oft, zeigt es sich auch hier, und hier vielleicht ganz besonders stark, daß Begriffe, die wir alltäglich gebrauchen, mit denen wir völlig vertraut zu sein glauben und die wir zu den allereinfachsten und klarsten Grundgebilden rechnen, bei genauerer Durchforschung recht erhebliche Schwierigkeiten bieten. — Die Bestrebungen, die Intelligenz exakter und verlässlicher zu bestimmen, als es z. B. in den Schulzeugnissen geschieht, die ja in erster Linie nur die tatsächlichen Leistungen der Schüler beschreiben, haben zur Aufstellung scharfsinnig ersonnener Prüfungsmethoden oder Prüfungsmittel, tests, geführt; als ein nicht sehr erfreulicher Nebenerfolg aller dieser Arbeiten aber hat sich die Schwierigkeit immer gesteigert, festzustellen, was wir dabei eigentlich messen oder bestimmen wollen. Was ist die „Intelligenz?“ So lautet die sich immer gebieterischer aufdrängende Frage.

Bevor ich darangehe, die in der Testliteratur — wie ich kurz sagen will — gegebenen Bestimmungsversuche zu besprechen, muß ich wohl nachdrücklich darauf hinweisen, daß wir es hier mit einem Gedanken zu tun haben, der schon lange vor der experimentellen Psychologie und Pädagogik, ja weit vor aller wissenschaftlichen Betrachtung, zum Bekanntesten im täglichen Gebrauche der Menschen gehörte. Sowie gewiß jedermann mit leichter Sicherheit gesund und krank, stark und schwach, schön und häßlich, an einem Kinde z. B., unterschied, so ging man auch unbedenklich daran, zu beurteilen, ob das Kind „gescheit“ oder „dumm“, „begabt“ oder „unbegabt“ sei. Die volkstümliche ebenso wie die gebildete Sprache der oberen Volksschichten besitzt zahlreiche Ausdrücke, um gerade diese Eigenschaft zu bezeichnen. Gescheit, klug, verständig, scharfsinnig „hell“, „geweckt“, vielleicht auch noch vernünftig, einsichtig, intelligent. u. s. f. wären nur die wichtigsten der hieher gehörigen Wörter unserer Sprache. Auf Schulzeugnissen war es, wenigstens früher, vielfach üblich, vor der Qualifikation der Leistungen in den einzelnen Lehrgegenständen allgemeinere Urteile über den Schüler abzugeben, u. zw. über das sittliche Verhalten, den Fleiß und die „Begabung“, wohl auch „Fähigkeiten“. Was man hiemit treffen wollte, steht dem recht nahe, was eben als „Intelligenz“ Gegenstand so vielfältiger Untersuchung ist. Aber doch ist der Begriff der Begabung unzweifelhaft der weitere; er umfaßt die gesamte psychische Aus-